



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. X. Vom 24. Jenner / (3. Hornung N. C.)

1679

Num. X.

Teutscher

Kriegs-Curier

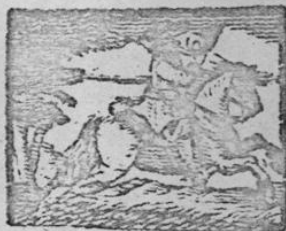
M DC LXXIX.

JANUARIUS.

oder

Jenner.

Rom 24. Jenner / (3. Hornung N. C.)



Shat zwar neulich eine Fran-
kössische Parthey / in 500,
Pferdt starck / die in Trar-
bach (einem Städtlein in der untern
Pfalz / zu hinterst des Hundsrücks
an der Mosel) liegende Lottringische

Frankössi-
sche Par-
they kan-
den Lottrin-
gischer Böl-
dern nichts
anhaben.

Bölcker überfallen und aufheben wollen; weil aber aus
geniehdtem Ort 2. Canon. Schuß auff sie / als sie daselbst
die Mosel über das Eis passiren wollen / wider ihr Ver-
mühten geschehen / haben sie / als schon verkundschaftet /
sich mit einer langen Nasen zurücke ziehen müssen. Der
General Monclas solle sich jeko zu Breyssach befinden /
allwo vor etlichen Tagen unterschiedliche künstliche Feu-
erwerker aus Frankreich angekommen. Und weil all-
da eine Artillerie von 50. groben Stücken und vier Feu-
- 5. Woche. Lit. K ermöde

General
Monteclás
macht An-
stalt zu ei-
ner Bela-
gerung.

ermüßeln von ungewöhnlicher Größe/ mit zugehöriger
Munition und Wagen ganz fertig stehen / auch über
die die Bölder / welche Comte de Bussi um Narcy ge-
müßert / aus Lottringen sich täglich in besagtem Brey-
sach einfinden und vermehren / als dörffte solche Kriegs-
Bereitschafft / allem Vermuthen nach / auff Straß-
burg angesehen seyn. Selbige Stadt hat von Herrn
Grafen von Mansfeld / welcher den 22. Jenner. fr. n.
von Ihrer Hochfürstl. Durchl. Herrn Herzogen von
Lottringen wieder zurücke gelanget / stattliche Versiche-
rung bekommen / daß / wann Frankreich künfftig et-
was Widriges gegen sie zu versuchen / sich unterstehen
sollte / man alsdann mit aller erdenklichen Hülffe ihr
an die Hand gehen wolte. Sonsten hatte den 20. Jen-
ner eine Kaiserliche Parthey unweit Schlettstatt eine
gute Beute gemacht / indem sie daselbst etliche Wägen
mit Saltz samt den Pferdten weggenommen. Bes-
gleichen hat eine andere Parthey aus Hochberg grosse
Beuten von Kauffmanns- Wahren / so von Breytsach
nach Freyburg geführet werden sollen / gemacht; und
noch eine andere hat viel Rindvieh nahe bey Freyburg
weggehohlet.

Kaiserl.
Partheyen
machen gu-
te Beuten.

Wien / vom 26. Januario.

Fortsetzung:
der Kaiserl.
Waffen.

Obwohl man wegen unterschiedl. Angelegenhei-
ten / und Friedens- Handlungen so wohl in Ober- Un-
garn / als in dem Röm. Reich starcke Conferenz pfleget /
so ist doch einhellig resolvirt worden / die Waffen wider
Frankreich und Schweden mit Ernst zu continuiren /
und solle Freyburg und Breytsach zum ersten attaquirt
werden / deßwegen noch gewiß ist / daß Ihre Fürstl.
Gnad. von Montecucculi / künfftigen Frühling nach
der //

der/ von denen Nord. Fürsten zusammen ziehender Ar-
mee biß 40000. erheben sollen / selbiges Commando an-
zutretten / Ihre Durchl. Herzog von Votringen aber/
die Kaiserl. Armee in Ober-Elß gegen Burgund ein-
führen werden / dessen aber allen ungeacht thun Ihre
Päbstel. Heil. wie auch der König in Engelland / durch
dero allhier befindenden Nuncium und Gesandten das
Friedens- Werk starck antreiben.

Vorgestern hat der jüngst angelangte Abbass. Ge-
sandter seine Audienz gehabt / und in derselben / neben
seines Hn. Principalen Schreiben / einige Präsentia
überhändigst; Durch/aus Türczey/eingeloffene Schrei-
ben / wird berichtet / daß die aus der Ukraine zu Aoria-
nopol angelangte Armee nur in 30000. Mann bestan-
den / dann die meisten und besten Völcker von denen
Moscowittern bey Zecherin mit einer neu erdachten
Kriegs- Macht von langen Hacken überlästiget / und
niedergemacht worden / und weilien zwischen beyden
Theilen noch kein General- Stillstand verhanden / und
der Groß- Ezar noch immerhin grosse Kriegs- Präpa-
ratorien zu Wasser und Land austrüstet / auch die Otto-
mannische Porten den Krieg ferners zu continuiren
nicht Willens ist / als dörffte das Türcfische Joch in
Ukraine und Pohlen gänzlich abgetrieben werden.

Paris / vom 10. Jan.

Es wird geredet / daß der Marschall de Schomberg
das Läger / so zum Beystand der Cron Schweden soll /
commandiren werde / und daß dasselbe in 38. Battallo-
nen Fußvolck / 12000. Reutern / und 3000. Dragonern
bestehe. Es wird nicht gezweifelt / selbiges werde seinen
March vorerst nach Eleve / und von dannen nach Breh-

K ij

men

Türcfische
Armee
laazt aus
der Ukraine
zu Aoria-
nopol aa.

Marschall
de Schom-
berg soll die
Französi-
schen Völ-
cker com-
mandiren.

men und Werden fortsetzen. Monsr. Calvo ist vñ
Könige zurück beruffen. Es werden zu Brest und an-
dern See-Haven dieses Reichs ansehnliche Ausrüstun-
gen gethan / und gehet die Rede / daß Monsr. de Belle-
fons mit einer guten Anzahl Kriegsvolk auf der Flotte
commandiren / und seinen Lauff nach Holstein nehmen
soll. Der Abbt de Effiat / welcher von dem Könige in
den Bann gethan / aber wieder begnadiget / ist anher ge-
kommen / und von Ihrer Maj. st. wohl empfangen wor-
den. Man meinet / daß die andern aus ihren Bann sol-
gen dürfften. Verwichenen Frentag gab des Königs
Herr Bruder Ihrer Majest. in seinem Palast ein grosses
Gastmahl / worbey ein köstlicher Tanz gehalten wurde /
aus welchen man schliesset / daß es mit Sr. Königl. Ho-
heit Herrn Sohne annoch wohl stehe. Zu Sedan ist ein
grosses Unglück geschehen / in dem 400. Bomben / so man
von der Maas gebracht / und auf ein Bollwerk gelegt /
durch einen Soldaten / welcher Toback geraucht / ange-
zündet / wodurch ein erschrecklich Gedonner entstanden /
unterschiedliche Häuser beschädiget / und 20. Menschen
getödtet worden.

Edln / vom 22. dito.

Allhier hat man vortige Woche mehr Stück und
Schanz-Korb auf die Wälle geföhrt / und seynd Don-
nerstags und Frentags von den abgedanckten Holländi-
schen / und durch hiesigen Abgeordneten daselbst ange-
nommenen Völkern bey 400. Mann herein kommen / so
in die Hospital und Brau-Häuser verlegt worden / denen
sollen noch mehr folgen / die jenseit um Unkel ligende Pf-
nabrückische Völker haben von Andernach an bis auf
Wonn alles Fahrzeug zernichtet / damit den Franzosen
der

Edln fehlt
sich in gute
Postur.

der Paß übern Rhein verbotten seyn möchte/ selbige ha-
ben bey Zons schon öffters gesucht überzusetzen / seynd
aber jedesmal durch die gute Wachten zurück getrieben/
und neben 2000. Bauren noch 6. Compagnien Drago-
ner in Düsselдорff gelegt worden / zu denen man auch ei-
niger Brandenburg- und Osabrückischen Truppen ge-
wärtig ist. Zu Lüttich hat man sich vor etlichen Tagen
abermal einer grossen innerlichen Unruhe besorget / in-
deme es darauf gestanden / daß einer gegen den andern
das Gewehr ergreifen wollen/ es hat sich aber ganz ohn-
vermuthet in ein bessers verändert / indeme nach langer
Deliberation einhellig beschloffen worden / sich Ihrer
Churfürstl. Durchl. zu Cölln gebührend zu submittiren/
auch dem Französischen General Calvo wegen der ver-
sprochenen 45000. Rthlr. Satisfaction zu geben. Aus
Braband hat man / daß Charleroy den 12. dieses von
den Franzosen verlassen worden / den 17. haben sie Aeth
geraumet / und gestern Audenarde abtreten sollen /
nächstkommenden Donnerstag den 26. solle der Comte
de Monbron zu Sand ausziehen / welcher aber vorher
die prätendirte 228000. fl. von selbiger Stadt haben/
oder auf Discretion darinn leben will/ ob man ihme schon
klarlich erwiesen / daß es dem 8. Articul der Friedens-
Tractaten schnurstracks zu wider lauffe.

Brüssel / vom 19. dito.

Letzter Currier aus Spanien hat einen Wechsel vdn
600000. Rthlr. anhero gebracht / davon man 20000.
denen Ambassadorn nacher Nimwegen geschicket / auch
werden die aufgenommene Gelder bezahlt / und der Rest
bleibet unserm Subneur. Aeth haben die Franzosen
geraumet / Sent wollen sie den 26. quittiren / aber doch
zu vor

Frankosen
weichen all-
gemächlich
aus den
Spanischen
Niederlan-
den.

zuVdr 228000. fl. für den Januarium haben / auch hat
man zu Aufbringung der von Frankreich noch präsen-
dierenden 470000. Rthlr. die Licenten von Brabant /
und Flandern verfest.

Haag / vom 20. dito.

Das Friedens-Werck zu Nimwegen stehet noch gut /
Frankreich hat indessen einige Particular-Articul / die
Einsetzung des Marichalls de Schomberg in seine Stü-
ter betreffend / durch Konfr. Jencins thun lassen.

Nieder-Elbe / vom 13. Jan.

Nachdem Se. Allerchristl. Maj. einen andertwerti-
gen Termin / zu fernerer Fortsetzung der Friedens-Trac-
taten / bewilligt / so hat man gute Hoffnung / daß solche
noch endlich ein gutes Ende gewinnen. Reisende aus
dem Herzogthum Bremen berichten / daß die Hochfl.
Zellischen Herren Commissarii sich noch zu Stade auf-
hielten / und von ihnen aller Beamten Rechnungen be-
leuchtiget und aufgenommen würden. Auch will ge-
sagt werden / als wann alle Zölle und Accisen ins künff-
tige verpachtet werden sollen. Aus dem Herzogthum
Verden verlautet / daß die daselbst befindliche Wänste-
rische Völcker sich zum Abniarch gefast machten / und
bereits alle Ammunition / Stücke und was sonst ab-
geführt werden könte / wegbringen ließen / wer nun sel-
bige Orter wieder in Possession nehmen wird / ist noch
unbekant / doch wird solches die Zeit ehists entdecken.
Jüngste Danziger Briese melden / daß einiger Man-
gel an Mehl unter der Schwedischen Armee verspühret
worden / weilien die Reviere und Strohmte in Preussens
schleunig beiseet / und dahero sich der Mühlen nicht nach
Willen bedienen können. Sonsten soll besagte Armee

am

Friedens-
werck ist bet
noch gut.

Wänster.
Völcker
Aufbruch.

am 28. Passato von Insterburg aufgebrochen / und ein
Theil von selbiger nach Königsberg / theils aber ihren
March nach Bartenstein genommen / ohne Zweifel
J. C. D. von Brandenburg Conjunction mit dero um
und in Königsberg stehenden Böckern zu verhindern.
Es geht ein Gerüchte / als wann die Franzosen über den
Rhein gegangen / wovon die Gewißheit zu erwarten.

Copenhagen / vom 17. dito.

Alle Schwedische Böcker werden untergesteckt / die
Officirer aber nach Mascau versöhret. Gestern kamen
anderweit 2. grosse Fluyt-Schiffe von Bornholm / wel-
che noch bey 1300. Mann von gedachten Böckern auf-
haben / so dato sollen debarquirt werden. So bald der
Rest / welchen man stündlich bey jehzigem favorablen we-
henden Winde erwartet / wird arriviret seyn / soll die Li-
sta erfolgen. Passagierer / so gestern morgen von
Landscron abgangen / berichten / daß die von Danen
ausgegangene Parthey dozumahlen noch nicht wieder
gekommen wäre. Von Helsingburg ist vor 5. Tagen
auch eine starke Parthey über Hallans. Nas ins Hal-
landische gängen / welche gleichfalls vorgestern Abend
noch nicht wiederum heim gekommen. Was beyder-
seits verrichtet / steht künfftig zu vernehmen. Bey Ab-
gebung der Reisenden ist ein Gerüchte in Helsingburg
ergangen / als wann Loholm von den Freyschützen ab-
gebrondt worden. Der Herr General Major von
Mossenbach ist wiederum nach Hannover gängen / von
dann er innerhalb wenig Wochen alhier erwartet
wird. Sonsten ist von binnen dermahlen weiter nichts /
nur daß man alle Präparatoria zu einem frühen Feld-
zuge machet / wie dann alle Officirer Ordre haben / sich

Schwedis.
gebrändete
Böcker
werden un-
tergesteckt.

Regem

gegen den 1. Martii mit ihren Reerouten auf der Wun-
sterung einzufinden.

Königsberg / vom 20. dito. st. n.

Die Schweden stehen schon zu Tapiau / so 5. Meilen
von hier ist; Die Unsrigen stehen nicht weit von dieser
Stadt / sich desto fester zu setzen / und beysammen zu hal-
ten / biß Seine Churfürstl. Durchl. mit der Armee wer-
den angelanget seyn. Das Schloß zu Tapiau soll sich
wehren biß auff den letzten Mann; Wo aber die Schwede-
n ihr grobes Geschütz davor bringen / mögte es sich
nicht halten können / weil es nur Mauern und keine
Wälle hat / ich hoffe wir werden unsere Armee bald hier
im Lande haben; Es werden hier täglich Zurüstungen
zur Gegenwehr gemacht; der Höchste aber wolle solches
vergestalt schicken / daß wir es nicht bedürffen.

Danzig / den 16. dito.

Der König hat auff dem Reichs-Tag zu Grodno un-
ter andern das hiesige Untwesen mit der Carmeliter-
Kirch der Proposition einverleiben / auch alsobald Kö-
nigl. Befehl an den Magistrat alhier ausfertigen las-
sen / mit der Execution der Gefangenen fortzufahren /
deßwegen die Ordnungen darüber zu rathschlagen ver-
samlet gewesen / und haben die Gewercke umb ein aber-
mahlige Frist selbiger Vollziehung angehalten. Bey
Schliessung dieses / kommt Nachricht / daß sich die Schwe-
dische Armee gegen Belau zu moviren angefangen.

Hierbey ist zu finden Ihrer Königl. Majest. in Engel-
land Nachdenckliche Rede / an das versammlete
Parlament in London / desselben Aufschub betref-
fend. Samt einem curiosen Bericht / von einer /
durch einen Amsterdammischen Schiffer / Neu-er-
fundnen Insel u. a. m.

Schweden
sind vor
dem Schloß
zu Capiau.

Execution
etlicher Ge-
fangener
Danziger.

Ihrer
Königlichen Majestät
in Engelland
Nachdentliche Rede

An das
Versamlete Parlam. in London/
desselben Aufschub betreffend.

Samt einem
Curiosen Bericht

von einer/
Durch einen Amsterdammischen Schiffer /
Neu-ersundne Insel.

Wie auch
Von dem jüngst zu Sedan und Hardeyen
entstandnen
Erbärmlichen Feuer Schaden.

Herausgegeben
Vom 24. Jenner (3. Hornung) 1679.

5. Woche Lit. K Num. X.

Londen / vom 10. Jan.

Sestern hat der König sehr unvermuthlich
das Parlament prorogiret / biß den 14. Fe-
bruart / darüber einige Anfangs etwas be-
fürcht waren; Seine Majest. hat den Lord Major
und die Aldermen dieser Stadt vor sich fordern las-
sen / und ihnen die Prorogation des Parlaments
angedeutet / darbey fügend / sie wolten deshalben
keine Umbrage nehmen / weil solches umb wichtiger
Ursachen willen geschehen. So hat der König
auch jemand nach Flandern gesandt / unsere Troupe
von dannen abzuholen; Es sind 100. Pf. Ster-
lings auff den Drucker gesetzt / der des Koolmans
Briefe ohne Privilegien gedrucket / wer denselben
anzeigen kan. Die Commissiones zur Verhörung
und Verurtheilung werden angeordnet / alsofort die-
sentigen zu recht zu stellen / die noch heutiges Tags
gefangen sitzen / wegen des an Sr. Godfrey began-
genen Mords. Obged. des Königs Rede war
dies:

Mylords und Edle:

Es ist nicht ohne Schwierigkeit / daß ich euch
diesen Tag andeute euch zu prorogiren / ich
achte aber / daß ihr alle Zeugen seyd / daß ich
nicht wol tractiret worden / davon ich euch die Par-
ticularia auf eine bequemere Zeit zu melden gedencke:
Mittler?

Mittlerzeit versichere ich euch / daß ich ohnmittel-
baher zur Abdankung der Armee schreiten und al-
ler Welt sehen lassen wolle / daß ich keine andere In-
tention habe / als die zum Besten des Königreichs
und Versicherung der Religion dienlich. Ich will
gleichfalls die Examinaton dersjenigen Personen /
so an den gemachten Anschlag schuldig / fortsetzen /
und alle Sorge / die mir möglich ist / tragen / vor
die Sicherheit der Religion und der selben Beschr-
mung / gleich wie dieselbe nun angerichtet ist.

Londen / vom 13. Jan.

Ehe das Parlament prorogiret worden / hat
dasselbe ordiret / daß man die Schrifften des Co-
lemans und Langhorns näher examiniren solte / und
daß eine Adress dem Könige präsentiret würde / ei-
ne Commission zu verordnen / die an des Sr. God-
fren Mord schuldige vor Recht zu stellen. Auf Se.
Mas. Vermahnung an den Lord Major und die
Altermänner dieser Stadt / daß sie sich mit unnöthi-
ger Furcht nicht beunruhigen / sondern allein Sor-
ge tragen solten / die Unterthanen in Ruhe zu hal-
ten / mit Freystellung / ob sie der Stadt Miß auf
die Betne bringen wolten oder nicht: Hat der Lord
Mas. geantwortet / daß die Stadt in keiner Furcht
vor ihr selber / sondern nur für Se. Mas. bekümmert
wäre / darauf Sie wieder geantwortet / daß sie

bestwegen alle nothwendige Sorge tragen wolle;
VorInnen sie so grosse Vergnügung geschöpffet/
daß sie den folgenden Tag der Königl/wegen des
Neuen Jahrs/Glück gewünschet und sich demütigst
bedancket, daß Sr. Maj. beliebet zu condescendiren/
wie auch wegen der Sorge / die sie zu derer Präse-
vation beliebet zu tragen. Die Briefe aus Stor-
den berichten/daß allda stricte Ordre gehalten wür-
de / damit keiner / so an der Conspiration schuldig/
entstehen könnte. Den 9. dieses sind elff Königl.
Fregatten nach Ostende gangen/die Soldaten von
dannen nach Engeland abzuholen. Der betwuste
Prance hat den an Sr. Godfrey begangenen Mord
nun wieder geläugnet / also daß er denselben nun
schon zweymal gestanden / und 2. mal geläugnet /
also daß man auf seine Reden keine Gewißheit ma-
chen kan / denn er gedencet sich / als wenn er unsin-
nig sey / zu bezelzen/welches ihm aber nicht viel helf-
fen wird. Man sagt / daß wann den 25. dieses mit
dem Proceß mit den gefangenen Lords den Anfang
machen werde / darnach ungemeyn verlanget wird.

77. Ein anders aus London vom vorigen dito.

Selt letzten Iß man allhier bemühet gewesen /
Gelder herbey zu schaffen / und andere nöthige Or-
dre zu stellen / die betriefft Troupen abjudancken/
darvon bevorstehenden Montag der Anfang mit den

nen

nen gemacht werden soll / die in dem Königreiche
sind. Zu den andern / die aus Flandern übergehoh-
let werden / sind bereits einige Schiffe abgefahren /
dazu auch noch etliche lechte Schiffe in Seeland ge-
mietet werden sollen / die Englische Militz auf den
Seeländischen Strömen einzuschiffen / und so bald /
als möglich ist / anhero zu bringen / weil solches we-
gen der Jahreszeit schwerlich von Ostende gesche-
hen kan. Es hat einer Namens Duckdall in Her-
fords- oder Staffords-hire / viel die Conspiratton
betreffende Dinge an einem Justicier von Peace ent-
decket / welche mit denen / so Cates offenbahret /
übereinstimmen / es wird aber gemeldet / daß dersel-
be ein loser Bube sey / welcher bereits im Gefängniß
gesessen / und vermuthlich diese Erklärung gethan /
desto leichter loß zu kommen : Also daß noch alles
auf Cates und Bedloe beruhet ; Se. Maj. hat von
denen Haupt-Officirern der Justiz ihre Meynung
begehret / ob nach gethaner Beschuldigung des Un-
terhauses gegen die gefangenen Lords / dieselben im
Abwesen des Parlaments vor Recht zu stellen ;
Heute werden die Richter / die über Irland / Plicker-
ring / und Grove gesessen haben / zu dem Rath ge-
höret / damit Se. Majest. mit solcher Erkänntniß
über die Execution könne disponiren. Es lauffen
unsichere Gerüchte / daß das Parlament noch län-
ger

ger prorogiret werden solle. Der Herr N. V. hat sich absentiret.

Amsterdam / vom 20. Jan.

Alhier befindet sich ein gewisser Schiffer / der mit einem ausgerüsteten Schiffe / darinnen er seinen Antheil hat / eine neue Insel erfunden / dahin um den Nord in 14. bis 15. Tagen von der Holländischen Küste zu schiffen / und Neu-Holland solte können genennet werden / weils allda eben solche Beschaffenheit der Zeit / Lands- Art / Climat und Flüsse / als hier zu Lande geben soll / und begehret nur 2. ausgerüstete Schiffe mit 30. Soldaten / nebenst einem Schiffe / daß er vor seine und der andern Jeder Rechnung darzu hat / allda Posto zu fassen und ein Fort aufzuwerffen. Dieser Schiffer / der ein Amsterdammer / präsentiret zugleich durch denselben Weg in 6. Wochen nach Japan und Ost-Indien zu segeln / und solches so sicher als über Capo de bon Esperance / den See- Leuten aber ist die Möglichkeit dieses unbekandt.

Paris / vom 10. Jan.

Zu Sedan ist ein erbärmliches Unglück geschehen / in dem 400. Bomben / die man von der Mase herab gebracht / und auff ein Bollwerck geleyet hatte / durch das Taback- Erindken eines Soldaten / angezündet worden / dardurch ein erschrecklicher Knall

Knall entstanden / 20. Menschen getödtet / und un-
terschiedliche Häuser sehr beschädiget worden. Es
gehet das Gerüchte / daß Monfr. Schomberg /
das den Schweden zur Assistenz verordnete Läger
commandiren solle / welches in 38. Batallionen
Infanterie / 12000. Pferdtea / und 3.000. Drago-
nern bestehen soll; Man zweiffelt nicht / daß solche
erst nach Cleve / und von dannen nach Bremen und
Vehden gehen werden. Monfr. Galvo soll an-
hero zurücke gefodert werden. Zu Brest und in
andern dieses Königreichs Haben geschehen grosse
Zurüstungen / und sagt man / daß die Flotte unter
Monfr. Bellefonds Commando mit einer guten
Anzahl Kriegesvolck nach Hollstein segeln solle.
Der Abt Essial ist von seinem Bannissement wieder
kommen / und hat den König gegrüßet / der ihn sehr
wol empfangen / und meinet man / daß die andern /
die mit ihm ausgehannet worden / gleichermassen
balde folgen sollen. Vergangenen Freytag gab
des Königs Bruder in seinem Pallast ein grosses
Gastmahl an dem König / dabey ein sehr köstlich
Ballet gehalten ward / daraus man schliesset / daß es
mit Seiner Königl. Hoheit Sohn sehr wohl stehen
müsse.

Norbo

Nordheim / vom 30. Decembre.

Am heiligen Weynachts Abend ist die gute Stadt Hardeyen / auffer dem Schloß / Kirch und wenig Häusern abgebrant / welches von Kuchenbacken herkommen / weil die Weiber Speck gebraten hatten / und nicht Achtung darauff geben / ist durch Unachtsamkeit das Feuer entstanden.

Hardeyen ist ein Niedersächsisch Fürstlich Salzenbergisch Amt = Haus und Stadt / zuwo Meilen von der Stadt Göttingen gelegen. Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg / hat Anno 1383. diesen Ort mit Stadt = Gerechtigkeit begnadiget. Nach besagten Herzogs Tode / hat seine Gemahlin ihr Leibgeding daselbst in die 48. Jahr lang gehabt / und ist endlich mit ihrem Sohn / Herzog Wilhelmen / so noch jung / Anno 1365. gestorben / in der Stadt = Kirchen allhier in dem Chor / wie die Monumenta ausweisen / Anno 1442. beygesetzt worden. Der Bürger und Einwohner Nahrung ist / wie in denen Kriegs = Zeiten / also auch noch / von ihren Handwercken / Ackerbau / und Bierbrauen.

Benedig / vom 1. Jenner.

Der grosse Herr befindet sich noch zu Abdranopel / und hat der Tartar = Sham demselben 4. Pohlenische Slaven / so auf Tard'isch reich bekleidet / zum Präsent verehret / welche ihm auch sehr angenehm gewesen.